



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler [Zb. Neu].

Die Tochter Jephtha's.

(Biblisches Gemälde.)

Verlassen von Jehova's Hand,  
Liegt Israel darnieder.  
Der Freiheit gold'ner Tag verschwand  
Und ach! wann kehrt er wieder? —  
Des Sieges Lorbeer ist entlaubt,  
Von dem die Sänger zeugen  
Und Juda muß das stolze Haupt  
Im Joche Ammon's beugen.

Da wendet sich des Volkes Herz  
Vom Dienst der falschen Götter.  
Bang schaut sein Auge himmelwärts,  
Zu ihm, dem ew'gen Retter:  
„Du, rufst es: unsrer Väter Gott,  
„Wirst unsre Schuld vergeben;  
„Jetzt sind wir unsrer Feinde Spott —  
„Du kannst vom Staub' erheben!“

Der Arm der Allmacht lenkt den Krieg,  
Baut und zertrümmert Thronen;  
Der Arm der Allmacht giebt den Sieg  
Und schmückt mit Siegeskronen.  
Und wie von ihm die Sonne stammt,  
Um die er Sterne leitet,  
Wird auch durch ihn der Held entflammt,  
Der für die Freiheit streitet.

Und Jephtha war's, den Gott erkor,  
Die Fessel zu zerbrechen.  
Schon oft hob er das Schwert empor,  
Sein Vaterland zu rächen.  
„Geh', rief das Volk: geh' uns voran;  
„Brich durch der Feinde Schaaren!  
„Dein Wink zeigt des Triumphes Bahn;  
„Uns schrecken nicht Gefahren!“

Und Jephtha, preisend sein Geschick,  
Schwort jetzt, voll Selbstvertrauen,  
Als könnt' er, mit Prophetenblick,  
Tief in die Zukunft schauen:  
„Kehrt siegend aus dem Kampf mein Schritt  
„Einst zu der Väter Hallen,  
„Soll, was mir dort vor's Auge tritt,  
„Dem Herrn zum Opfer fallen!“

Und Heil! Geschlagen ist die Schlacht;  
Die Feinde sind bezwungen.  
Die Freiheit hat ihr Werk vollbracht;  
Der Sieg ist ihr gelungen!  
Zurück kehrt bei Posaunenklang,  
Ihr Held auf Blumenwegen,  
Da tritt, mit Längen und Gesang,  
Ihm, ach! sein Kind entgegen!

Schön, wie die Rosen Saron's bluh'n,  
Sieht in der Mädchen Reigen  
Sein Blick die holde Tochter zieh'n  
Und tief sich vor ihm neigen.  
Da hüllt in Nacht sein Auge sich;  
Er denkt, was er geschworen.  
„Mein Kind, rufst er: wie beugst Du mich!  
„Ach! wärst Du nie geboren!“

„Gelobt hab' ich's mit theuerm Eid:  
„Wenn aus des Feindes Schlingen  
„Gott sein erwahltes Volk befreit,  
„Ein Opfer ihm zu bringen.  
„Kehrt, sprach ich, siegreich einst mein Schritt  
„Zurück in diese Hallen,  
„Soll, was mir da vor's Auge tritt,  
„Dem Herrn geheiligt fallen!“

Sie aber spricht mit sanftem Ton:  
„Ziemt's Helden auch zu jagen? —  
„Der Sieg ist Deines Kampfes Lohn;  
„Mich darfst Du nicht beklagen.  
„Ich falle durch der Liebe Hand —  
„Kann's schön'res Loos wohl geben? —